



«ICH FÜHLE MICH GEBRAUCHT UND WICHTIG»

Der Alsterdorfer Markt ist ein Platz mit Drogerie, Supermarkt, Arztpraxen, Bäckerei, einer Galerie und einem Wochenmarkt. Aber er ist auch ein Ort mit Geschichte. Mitte des neunzehnten Jahrhunderts wurden hier der Grundstein für die Alsterdorfer Anstalten gelegt. Für meine Gesprächspartnerin Ingrid Neubaus hat dieser Ort noch eine andere Bedeutung. Das ist auch der Grund, weshalb wir an diesem ungemütlichen Februarmorgen hier verabredet sind. Es ist knapp zwei Jahre her, da hat Ingrid Neubaus auf diesem Gelände ein kreatives Betätigungsfeld gefunden. Sie engagiert sich seitdem ehrenamtlich im Atelier Lichtzeichen.

Eigentlich wollen wir uns in den Räumen des Ateliers zusammensetzen, doch da findet gerade eine Führung statt. Ingrid Neubaus fackelt nicht lange und führt uns zu einem winzigen Café mit drei Tischchen und einem sehr übersichtlichem Verkaufstresen. Unsere zwei Gläser mit ayurvedischem 'Glückstee' bekommen erst einen Platz, als Ingrid Neubaus die Zuckerdose und die Blumenvase auf den Nachbartisch setzt. Mir wird klar, diese Frau vor mir denkt praktisch und lässt sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen. Im Sommer vor zwei Jahren beendet die 63-jährige Frau ihr Berufsleben. Viele Jahre hat die ausgebildete Heilerzieherin in einer Tageseinrichtung mit Menschen mit Behinderung gearbeitet. "Die Menschen zu unterstützen und zu betreuen hat mir immer sehr viel Spass gemacht," betont sie. Gestört habe sie nur der Zeitdruck und die vielen bürokratischen Tätigkeiten.

Zeit für Hobbies

Die Witwe lebt im eigenen Haus mit großem Garten, um den sie sich mit viel Freude kümmert. Aber das ist noch lange nicht

alles. Sie tanzt leidenschaftlich gerne Standard Lateintänze. Ingrid Neubaus grau-blaue Augen blitzen – ich kann sie mir sehr gut auf dem Parkett vorstellen.

Mit Radfahren hält sie sich körperlich fit und geistiges Futter bietet ihr die Universität Hamburg. „Dort gibt es Vortragsreihen zu ganz unterschiedlichen Themen, wie zum Beispiel 'Inklusion' oder 'Kunst', schwärmt sie. 'Kunst' ist das Stichwort.

Vom Hobby zum Engagement

Malen gehört nämlich auch zu Ingrid Neubaus bevorzugten Freizeitbeschäftigungen. Zur Inspiration besucht sie häufig Ausstellungen und Kunstbasare. Auf einem dieser Basare entdeckt sie Bilder des Ateliers Lichtzeichen. Die farnefrohen und expressiven Werke fallen ihr sofort ins Auge. Sie erfährt dort auch, dass die Künstler Menschen mit Handicap sind. "Die meisten von ihnen sind psychisch erkrankt; einige wenige haben eine geistige Einschränkung“, berichtet die engagierte Frau..

Das Atelier und seine Künstler gehen ihr nicht mehr aus dem Kopf. So beschließt sie, einfach mal in den Werkräumen vorbei zu schauen. „Ich fragte die Leitung, ob sie meine Unterstützung gebrauchen könne“, erinnert sich Ingrid Neubaus und fügt hinzu: „Meine Anfrage stieß dort sofort auf offene Ohren und ich vereinbarte einen Probevormittag“. Knapp drei Monate nach ihrem Ausstieg aus dem Berufsleben startet Ingrid Neubaus also ihr ehrenamtliches Engagement im Atelier Lichtzeichen. Zwar malt sie dort nicht selbst, aber sie steht den Künstlern bei ihrer Arbeit zur Seite.»

Ihr Tag ist der Donnerstag

Morgens um halb neun beginnt ihr Arbeitstag in den Malräumen des Ateliers. „Dann begrüßen wir uns alle, trinken einen Kaffee zusammen und klönen ein bisschen“, sagt Ingrid Neubau mit einem Lächeln im Gesicht. Dann geht's los mit der Malerei. Manchmal genügt es, den passenden Pinsel zu reichen oder Tipps zur Farbgestaltung zu geben. „Oftmals reicht die Konzentration fürs Malen nur eine Stunde,“ stellt sie fest, „dann machen wir eben andere Sachen“.

Viele von den Künstlern würden allein und zurückgezogen leben. Sie suchen, neben der Möglichkeit sich kreativ auszudrücken, vor allem soziale Kontakte und einfach Nähe „Für manche ist bei uns der einzige Ort, an dem sie mal ein Problem besprechen können“, erklärt die verständnisvolle Frau.

Ihre Erfahrungen aus ihrer beruflichen Tätigkeit würden ihr sicherlich bei ihrer Arbeit helfen, resümiert sie. In den sechs bis sieben Stunden, die sie wöchentlich im Atelier verbringt, erlebt sie auch ungewöhnliche Situationen.

So schildert sie den Fall einer Frau, die ihr wortlos ihren Handschuh reichte. Bei genauerer Betrachtung des Handschuhs entdeckte Frau Neubau ein großes Loch. „Mir war sofort klar, welche Erwartung diese Frau an mich hat“, schmunzelt sie.. „Ich stand dann auch auf, besorgte Garn und stopfte das Loch“. Mit großer Dankbarkeit nahm die Frau später ihren gestopften Handschuh wieder in Empfang. In diesen Momenten spürt Ingrid Neubau wie sinnvoll ihr

Tun dort ist. „Ich bin quasi Mädchen für alles“ sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln.

Ein weiterer positiver Aspekt ihres freiwilligen Engagements sei die Vorbereitung und Begleitung von Ausstellungen. Dort treffe sie dann auch die Ehrenamtlichen, die an anderen Tagen im Atelier arbeiten. Schön seien auch die eigens für die Freiwilligen organisierten Feste. Sie stellen eine willkommene Gelegenheit dar, sich untereinander auszutauschen.

Atelierbesuch am Schluss

Nachdem das Foto im Kasten ist, können wir doch noch die Räume des Ateliers betreten. Die Besuchergruppe ist verschwunden. An allen Wänden lehnen kleinere und größere Kunstwerke. Selten habe ich so viele farbenfrohe und fröhliche Bilder gesehen. Dazwischen stehen Tische, an denen die Künstler sitzen und sich auf ihre Arbeit konzentrieren. Andere kommen auf uns zu, begrüßen Ingrid Neubau sehr herzlich mit Umarmungen und Wangenküssen. „Bis Donnerstag“ ruft sie allen zu und drückt die schwere Tür nach draußen auf. Die Selbstverständlichkeit mit der diese Frau mit all den unterschiedlichen Menschen mit Handicap umgeht, beeindruckt mich sehr. **AF** ■



Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren möchten, aber noch nicht wissen wie, kontaktieren Sie an das Freiwilligen Zentrum. Wir beraten Sie gern.

Die Portrait-Reihe „So sieht Engagement aus“ verfolgt das Ziel, die Vielfalt ehrenamtlicher Tätigkeiten aufzuzeigen und die Lust auf freiwilliges Engagement zu befördern. Wenn Sie engagierte Ehrenamtliche kennen, die Sie gern für ein Portrait vorschlagen möchten, kontaktieren Sie bitte: info@fz-hamburg.de

TEXT & FOTO | Anja Frach, ehrenamtliche Reporterin
KONTAKT | Freiwilligen Zentrum Hamburg
 Danziger Str. 52, 20099 Hamburg
 Tel: (0 40) 24877-360
 Fax: (0 40) 24877-365
 E-Mail: info@fz-hamburg.de
ÖFFNUNGSZEITEN | Mo. bis Do. 10 – 13 Uhr
 Di. und Do. 16 – 19 Uhr

atelierlichtzeichen

Wer Interesse an einem freiwilligen Engagement für die Künstler hat, melde sich bitte im:

KONTAKT | **Atelier Lichtzeichen**
 alsterarbeit gGmbH im Verbund der
 Evangelischen Stiftung Alsterdorf)
 Herr Marcel Ben Merabelt
 Alsterdorfer Markt 10
 22297 Hamburg
 Telefon 0 40.50 77 37 89
 Fax 0 40.50 77 44 20
 E-Mail: marcel.ben-merabelt@alsterdorf.de
www.atelier-lichtzeichen.de